Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

"Sekten und Sektenverfolgung" FREIDENKER 3/96

Etymologie

Das lateinische (!) Wort *secta*, das eine Glaubensrichtung bezeichnet, ist nicht von secare ("schneiden, spalten") abgeleitet, sondern von *sequi* ("folgen, nachfolgen"). Es konnte nämlich alle Grundsätze, politische Parteien, philosophischen Schulen und Konfessionen bezeichnen: so nannte z.B. der Stoiker Seneca die von Epikur begründete, von keiner anderen abgespaltene Philosophenschule *voluptaria secta* ("Lustschule", "Lustpartei"); ein weiterer Beleg ist die häufige Wendung *sectam sequi* ("einer Richtung/Partei/... folgen"). Seit der Spätantike entwickelte sich die Bedeutung für den Glaubensbereich immer mehr in Richtung "Nachläuferei, Irrlehre".

Ich bemerke das nicht aus Besserwisserei, sondern weil die korrekte Etymologie ein Licht auf die erschreckende Arroganz der Heilslehren wirft, gemäss denen nur Andersdenkende blossen Meinungen folgen.

Dazu sei noch auf eine sehr enge Parallele aus dem Griechischen verwiesen, nämlich auf den Ausdruck "Häresie" (= Irrlehre), der ursprünglich "Wahl" (*haireîsthai* = "wählen") und dann "Philosophenschule" bedeutete. Der Bedeutungswandel im christlichen Sprachgebrauch verrät die groteske Vorstellung, dass Andersgläubige ihre Ansichten auf eigene Faust und damit ohne Aussicht auf Erfolg gewählt hätten, während man selbst hierin von Gott als einzigem Garanten der Wahrheit bevorzugt worden sei. Dass solche Gläubige ihren Gott dennoch als gerecht preisen können, als wäre es selbstverständlich, dass nur *ihr* Heil zähle, ist eine Ungeheuerlichkeit für sich.

K.M. Zürich

Getarnte Propaganda

Im Artikel "Sekten und Sektenverfolgung" entblödet sich der Verfasser Wolfram Heinz, getarnt Propaganda zu machen für die Scientologen, eine gefährliche Organisation, die es versteht, Leute auf perfide Art, aber mit raffiniert aufgebauter Taktik von der Fähigkeit, frei zu denken (Prinzip der Freidenker) zu "befreien" und sie geistig und finanziell zu Hörigen der Organisation zu machen, die sich überall einzuschleichen versucht, sogar bei der Vereinigung der Freidenker!

J.K., Zürich

Ihr hattet euch noch nicht gesucht:
da fandet ihr mich.
So tun alle Gläubigen,
darum ist es so wenig mit allem Glauben.

F. Nietzsche
Ecce homo, Vorwort 4 Zarathustra zu seinen Gläubigen

Stellungnahme der Redaktion

Der Artikel von Wolfram Heinz hat offenbar bei etlichen LeserInnen Irritierung, oder gar - wie bei J.K. - Empörung ausgelöst. Dies ist interessant, weil damit genau das passiert, was er meines Erachtens aufdecken will: Das Spannende ist ja seine Aussage, dass der gängige (ob etymologisch richtig oder falsch abgeleitete) Sektenbegriff aus der Beobachtung der Konkurrenz durch die etablierten (sprich Landes-) Kirchen kommt, welche sich damit (mit unklaren Kriterien) von vergleichsweise harmlosen christlichen Fraktionen (z.B. Täufer) ebenso wie von anderen totalitären (z.B. Scientologen, Sonnentempler) oder sogar gemeingefährlichen Menschenfängern (z.B. Aun in Japan) abgrenzt. Implizit enthält der Begriff deshalb die Unterscheidung zwischen Recht- und Irrgläubigen.

Ganz bestimmt wurde der Artikel nicht mit der Absicht der "getarnten Propaganda" für die Scientologen aufgenommen, ebensowenig möchte ich dem Verfasser diese Absicht unterstellt wissen.

Allerdings möchte ich J.K. widersprechen, wenn er sagt, dass die Scientologen ihre Opfer von der Fähigkeit frei zu denken "befreien". Ist es nicht gerade die christliche Prägung unserer ganzen Gesellschaft, welche bei vielen Menschen die Fähigkeit frei zu denken verkümmern liess? Hat nicht die christliche Sehn-Sucht nach dem "Heiland", welche schon Kindern mit den süssesten Worten eingepflanzt wird, den Boden für Heilsverkünder jedweder Couleur vorbereitet ?

Freidenkerische Aufklärungsarbeit muss deshalb vor allem darin bestehen, totalitäre Tendenzen von Glaubensgemeinschaften (inkl. Kirchen) zu entlarven, dabei können und sollten wir auf den Begriff "Sekten" verzichten.

Reta Caspar